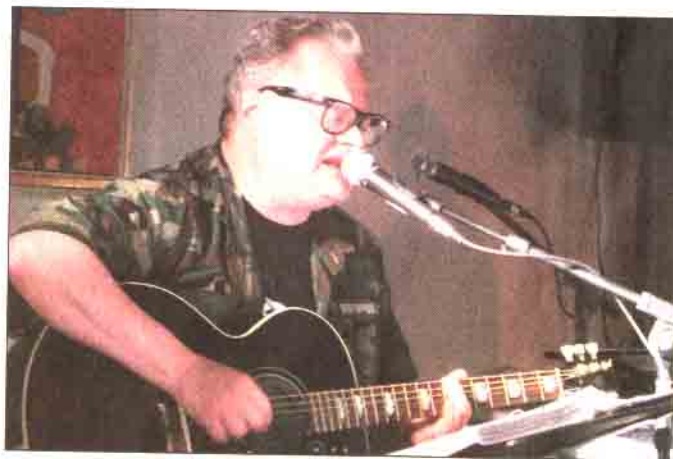


Kein bisschen schmerzfrei oder müde

MUSIK Heinz-Rudolf Kunze gibt rund 150 Fans ein kultiges Unplugged-Konzert
Wetterbedingter Umzug vom „Amphitheater“ in den Stiftungssaal

Von Nicole Pink

HAMM ■ „Du wirst nie Zuhause sein, wenn du keinen Gast, keine Freunde hast“ heißt es in dem Lied „Aller Herren Länder“. Da ist sie wieder, die politische Botschaft im deutschen Rockpop. Sie wurde begeistert gehört und mitgesungen von rund 150 eingefleischten Heinz-Rudolf-Kunze-Fans, die am Samstagabend in die Otmar-Alt-Stiftung gefunden hatten. Dort herrschte über zweieinhalb Stunden lang eine heiße und enge, aber eben auch eingeschworene Atmosphäre. Man war unter sich und war sich einig: Dieser kleine, grauhaarige Mann mit schwarzem Brillengestell, Geheimratsecken und Tarnhemd ist ein genialer Performer, den es zu feiern galt, wie vor 20 Jahren, als er mit dem lauten Deutschrock-Lied „Dein ist mein ganzes Herz“ seinen bundesweit größten



Heinz-Rudolf Kunze spielte mit Biss. ■ Foto: Pink

Erfolg hatte. Konzentriert hörte das Publikum seinen scharfen und schlagfertigen Texten zu.

Die meisten im Saal kannten seine Wege als Künstler, wussten, dass er auch Musicals geschrieben und Operntexte ins Deutsche übersetzt hat und auch noch mit „großer Band“ auf Tournee geht.

Aber eben auch mit kleiner Besetzung und von kabarettistischen und dichterischen Texteinlagen durchsetzt, begeisterte er schon zum zweiten Mal in Norddinker „unplugged“ mit Akustikgitarre, E-Klavier und Mundharmonika. Ein gut aufgelegter Hajo Hoffmann an Violine und Banjo sowie ein hanseatisch

kühler Wolfgang Stute an der zweiten Gitarre und den Percussions, begleiteten ihn. Die Bandbreite dieser musikalischen Mittel nutzten die drei völlig aus über Balladen, Pop, Folk, Blues und Südstaaten-Country bis hin zu spanischen Akkordklängen, immer wieder aufgefrischt durch muntere Geigen-Einlagen.

Gegen Ende des Konzertes dann der Höhepunkt: Mehrere Minuten währte die sich stetig steigende Session zu „Aller Herren Länder“, bis keiner mehr wusste, wie es angefangen hatte. Frenetischer Applaus riss alle von den Sitzen, und auf die „Zugabe“-Rufe meinte Kunze nur trocken: „Na gut“ und spielte weiter – von Otmar Alt launig und bärbeißig verabschiedet mit den Worten: „Du wirst ja immer schlimmer“ und „Wir bitten darum, dass du auch im nächsten Jahr wiederkommst“.